

Editorial

Carol Aschwanden

Diese Ausgabe der ZMP info erhalten alle Mitglieder per Post. Dies, weil verschiedene Beilagen an die Mitglieder mitgeschickt werden (Zusammenlegung Versand Milchgeldabrechnung, Mengenzuteilung und Auszeichnung Milchqualität mit der info).

Das Jahr ist noch jung. Es hat jedoch bereits anspruchsvoll begonnen. Die Covid-19-Pandemie greift mit voller Wucht um sich und hat inzwischen auch Mitarbeitende der ZMP erfasst. Mit unseren strengen Massnahmen auf der Geschäftsstelle versuchen wir, das Risiko von plötzlich vielen krankheitsbedingten Ausfällen zu minimieren. Wir hoffen, dass uns dies auch in den nächsten Wochen gelingt, damit der Betrieb störungsfrei aufrechterhalten werden kann.

Bereits sind auch die ersten Sitzungen gestartet - jedoch wie vor einem Jahr fast ausschliesslich im virtuellen Raum. Wie Rückmeldungen zeigen, wünschen sich auch unsere Delegierten und Mitglieder wieder vermehrt physische Treffen und Veranstaltungen. Hier kann die ZMP nicht einfach unabhängig entscheiden, es gilt auch für die ZMP, die Massnahmen des Bundes (Gesetz) einzuhalten. Wir hoffen aber, dass wir die Delegiertenversammlung im April wieder ordentlich in Sempach durchführen können. Bekanntlich stirbt die Hoffnung zuletzt.

2022 stehen bei der ZMP Projekte im Fokus!

Unsere Anspruchsgruppen (Mitglieder und Externe) erwarten von den Mitarbeitenden und den strategischen Organen ZMP auch 2022 zielführende Leistungen.

Pirmin Furrer

Unsere Genossenschaft hat auch in diesem Jahr wieder grosse Herausforderungen und anstehende Projekte zu meistern.

Abstimmungskampf gegen die Massentierhaltungsinitiative

In der Interessenvertretung ist sicher der Abstimmungskampf zur Massentierhaltungsinitiative das zentrale Ereignis im Jahr 2022. Hier haben wir viele gute Argumente für die Tierhaltung in der Schweiz. Insbesondere die Milchwirtschaft mit den Wiederkäuern als bedeutendste Tierkategorie der Schweiz kann mit guten Argumenten punkten.

Seit 1980 hat sich die Anzahl Rindviehhalter um 60 Prozent reduziert und der Rindviehbestand ist um 25 Prozent zurückgegangen. Unsere Milchkühe sind in den letzten 40 Jahren effizienter geworden, was aus ökonomischer und ökologischer Sicht auch notwendig war. Von den Fakten her können die Milchproduzenten gegenüber den Stimmbürgern gut argumentieren. Was mir aber etwas Sorge bereitet, sind die Bilder, welche die Initianten der Massentierhaltungsinitiative der Öffentlichkeit zeigen werden. Jeder Tierhalter hat einmal ein krankes Tier oder kurzfristig keine Top-Ordnung. Mit solchen Bildern wird dann die Schweizer Tierhaltung in ein schlechtes Licht gerückt. Trotzdem, wir brauchen das Rindvieh in der Schweiz. Vor allem in der Zentralschweiz ist die Milchkuh das ideale Nutztier, um aus dem Gras wertvolles tierisches Eiweiss zu gewinnen.

Bessere Milchpreise dank guter Marktlage

2008 hatten wir ein ähnliches Marktumfeld wie heute, und dies gilt es entsprechend zu nutzen. Die internationalen Milchpreise waren damals sehr stark gestiegen. In der Schweiz hatten die Branchenpartner damals heftig und lange gestritten (bis zum Milchstreik) und dann leider zu spät Milchpreiser-

höhungen in der Schweiz durchgesetzt. Anfangs 2009 hatten die Milchproduzenten das aber sehr teuer bezahlt. Wir verloren Marktanteile im Schweizer Markt und daraus resultierten stark sinkende Milchpreise im 1. Halbjahr 2009.

Ich plädiere daher für eine Richtpreiserhöhung per 1. April 2022 - dies im Zeitpunkt, wo der Markt in der Schweiz und auch im Ausland positiv unterwegs ist. Dafür braucht es aber auch eine Bereitschaft, die Milchpreise dann wieder zu reduzieren, wenn der Markt weniger gut läuft.

Dieses Vorgehen fordert in den nächsten Wochen viel Überzeugungsarbeit aller Branchenpartner. Wir sind motiviert diese Überzeugungsarbeit zu leisten.

2022 - das Jahr der Projekte ZMP

Die Umsetzung der IT-Strategie erfolgt in drei Teilprojekten (wir haben in der letzten ZMP info, im Editorial, bereits darüber informiert). Die Umsetzung bindet grössere finanzielle und personelle Ressourcen. So wird uns, nach ihrem Militärdienst, Lea Zihlmann ab Juni bis zirka Dezember 2022 in einer Temporäranstellung tatkräftig unterstützen, weil eine Umsetzung mit den bestehenden Ressourcen kaum möglich gewesen wäre. Wenn die Teilprojekte erfolgreich umgesetzt sind (und die IT dann auch reibungslos funktioniert), werden wir mehr Effizienzgewinn auf der Geschäftsstelle haben.

Parallel laufen weitere wichtige Projekte wie «Reorganisation strategische Ebene ZMP» und «Modell Rückvergütung Emmi Erfolg» sowie das Nachhaltigkeits- respektive Ressourcenprojekt «KlimaStaR», welches in enger Zusammenarbeit mit Emmi und weiteren Partnern erfolgt.

Die operativen Ziele der ZMP im 2022 bedeuten viel Arbeit. Ich bin aber überzeugt, dass wir diese Ziele im Sinne unserer Anspruchsgruppen erreichen werden.

Verwaltungsratsmitglieder der ZMP Invest AG im Interview

Der Verwaltungsrat ZMP Invest AG besteht aus drei Vorstandsmitgliedern ZMP und zwei Externen. Die beiden Externen, Kilian Greter und Fritz Suter, wurden an der Generalversammlung im Mai 2021 ins Gremium gewählt.

Carol Aschwanden/Sonja Dörig

Was war eure Motivation, euch für den Verwaltungsrat der ZMP Invest AG nominieren zu lassen?

Kilian Greter: Ich wirke seit über 20 Jahren in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft, in der ich operativ in ganz unterschiedlichen Funktionen und Unternehmen tätig war. In der ZMP Invest AG kann ich meinen breiten Erfahrungsschatz auf strategischer Ebene einbringen. Mich motivieren die komplexen Diskussionen im Spannungsfeld zwischen Politik und Wirtschaft, zwischen Unternehmen und Verbänden, zwischen Schweizer Milchpreisen und internationaler Wettbewerbsfähigkeit, zwischen Konsumentenerwartungen und landwirtschaftlicher Praxis.

Fritz Suter: Ich durfte bei rund 25 Fusionen und Umstrukturierungen von Käsereigenossenschaften mitwirken, wodurch sich eine enge Zusammenarbeit mit der ZMP ergeben hat. Aufgrund dieser Erfahrungen und der Möglichkeiten von Quervergleichen mit anderen Branchen reizt mich die neue Aufgabe.

Wie seht ihr eure Rolle im Verwaltungsrat? Was ist bei der ZMP wichtig?

Fritz Suter: Die ZMP Invest AG fungiert als Bindeglied zwischen den Milchproduzenten und den Milchverarbeitern, was ein gewisses Spannungsfeld ergibt. Wichtig ist das optimale Miteinander, sodass die Milchverarbeiter erfolgreich unterwegs sind und die Landwirte einen fairen Preis für die Milch erhalten.

Kilian Greter: Ich bin in der Lebensmittelindustrie tätig und kenne die Herausforderungen beim Einkauf, bei der Verarbeitung und bei der Vermarktung von Milch und anderen Agrarrohstoffen. Das milchwirtschaftliche Know-how ist in der ZMP Invest AG bestens verankert. Ich kann hier zusätzlich die Sicht der nachgelagerten Stufen einbringen. Damit die strategischen Geleise richtig gelegt werden können, ist eine offene und konstruktive Gesprächskultur wichtig.

Wo seht ihr die grössten Herausforderungen bei der ZMP Invest AG?

Kilian Greter: Die mit Abstand wichtigste Beteiligung ist die aktuell sehr erfolgreiche Emmi. Der Erfolg der Emmi bringt



Fritz Suter, Eich LU, ist dipl. Steuerexperte und Kadermitglied der Truvag Treuhand AG in Sursee.



Kilian Greter, Oberrüti AG, ist Leiter Einkauf beim Muesli Hersteller bio-familia AG in Sachseln OW.

die ZMP in eine finanziell und milchpolitisch starke Position. Diese Stärke gilt es dosiert und zielgerichtet einzusetzen. Wichtig scheint mir, dass die ZMP Invest AG gegenüber der ZMP Genossenschaft, obwohl die Hierarchie klar ist, eine gewisse Unabhängigkeit bewahren kann. Die ZMP Invest AG soll Entscheide strategisch und langfristig ausrichten.

Fritz Suter: Investitionen der ZMP Invest AG dürfen nicht nur aus Sicht der Rendite beurteilt werden. Ebenso wichtig sind regionalpolitische Überlegungen, die Wahrung der Mitgliederinteressen, systemrelevante Aspekte für die Milchverarbeitung etc.

Was dürfen die Zentralschweizer Milchbauern von euch erwarten?

Fritz Suter: Für mich stehen nicht nur betriebswirtschaftliche Überlegungen im Fokus, sondern auch das langfristige erfolgreiche Zusammenwirken zwischen den Landwirten, den grossen Milchverarbeitern und den betrieblichen Käsereien. Ein offenes Ohr für die verschiedenen Anliegen ist deshalb sehr wichtig.

Kilian Greter: Vor fünf Jahren habe ich von der HOCHDORF zur bio-familia gewechselt und hatte mich somit zwischenzeitlich quasi aus der Milchwirtschaft verabschiedet. Ich habe keine Interessenkonflikte und kann meine Meinungen und Ideen neutral und sachlich in den Verwal-

tungsrat einbringen. Ich werde bewusst nicht-bäuerliche Positionen einbringen - für konstruktive Diskussionen und diversifiziert abgestützte Entscheide.

Inwiefern habt ihr Verbindungen zur Landwirtschaft?

Kilian Greter: Ich bin in Küsnacht am Rigi auf einem Milchwirtschaftsbetrieb aufgewachsen, der heute von meinem Bruder geführt wird. Zudem habe ich zwei Schwager, die als Landwirte aktiv sind. So kommt es bei mir auch privat immer mal wieder zu agrarpolitischen Diskussionen.

Fritz Suter: Ich bin als Bauernbub in Rain aufgewachsen. Im Verwandten- und Bekanntenkreis habe ich diverse Landwirte, wobei diese Industrie-, Käserei- oder Biomilch auf unterschiedlich grossen Betrieben produzieren. Dass da je nach Betriebsstruktur unterschiedliche Erwartungshaltungen an die ZMP bestehen, stelle ich deshalb regelmässig fest.

Milchpreise ZMP ab 1. Februar 2022

Die Preise Milch Suisse Garantie bleiben per 1. Februar unverändert. Die Preise für Biomilch Knospe sinken analog den Vorjahren saisonal um 2 Rappen.

André Bernet

Marktsituation international

Im Oktober 2021 lag die Milchproduktion in der EU um 0.7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Im November ist gemäss aktuellen Daten die Milchproduktion noch etwas stärker zurückgegangen. Die Preise für Butter, Magermilch- und Vollmilchpulver sowie Schnittkäse haben Anfang Januar 2022 weiter zugelegt. Aufgrund der aktuellen Preisentwicklung hat der Kieler Rohstoffwert im Dezember mit 53.8 Cents einen weiteren Höchststand erreicht.

Marktsituation Schweiz

Die Schweizer Milchproduktion lag im November 2021 um 1.6 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das Butterlager lag in der Kalenderwoche 1 bei 652 Tonnen (Vorjahr 1'472 Tonnen). Der B-Preis der BO Milch ist wegen der internationalen Marktentwicklung im Januar auf 61.7 Rappen gestiegen und wird im Februar weiter zulegen. Eine

Richtpreiserhöhung für das A-Segment drängt sich aufgrund der aktuellen Marktsituation immer mehr auf und darf entsprechend per 1. April 2022 sicher erwartet werden.

Milchproduktion ZMP

Im Dezember lag die Milchproduktion der ZMP-Lieferanten Milch Suisse Garantie um 2.3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Aktuell hat die Milchproduktion etwas zugelegt, und wir nähern uns wieder den Vorjahreswerten. Die Milchproduktion Bio Knospe lag im Dezember mit + 0.3 Prozent wieder über dem Vorjahreswert. Bei Nichtberücksichtigung der Neulieferanten lag die Produktion um 2.5 Prozent unter Vorjahr.

Milchpreise ZMP

Die Preise für Milch Suisse Garantie bleiben im Februar 2022 unverändert. Die Preise für Biomilch Knospe sinken per 1. Februar saisonal bedingt um 2 Rappen (analog den

Milchpreise ZMP

	Januar 2022	ab 1. Februar 2022
Milch Suisse Garantie		
Basispreis	60.0 Rp./kg	60.0 Rp./kg
Milch a. MVM	50.0 Rp./kg	50.0 Rp./kg
Biomilch Knospe		
Basispreis	84.0 Rp./kg	82.0 Rp./kg
Milch a. MVM	78.0 Rp./kg	76.0 Rp./kg

Vorjahren). Die Verhandlungen über eine Milchpreiserhöhung für Biomilch konnten nach langem Hin und Her endlich abgeschlossen werden. Wir werden den Basispreis für Biomilch Knospe per 1. März nun definitiv um 4 Rappen erhöhen können.

In der Milchgeldabrechnung vom Dezember wurden jedem Milchproduzenten CHF 32.- für die Milchprüfung belastet. Der Anteil der Milchproduzenten an der Milchprüfung beträgt total CHF 57.-. Von diesem Betrag übernimmt ZMP CHF 25.-; pro Mitglied werden CHF 32.- weiterverrechnet.

Hohe Sporenbelastung - was tun?

Die Sporenbelastung in der Milch ist seit Dezember 2021 wieder gestiegen.

Josef Doppmann

An mehreren Milchverarbeitungsstandorten werden die Tourenproben regelmässig auf die Sporenbelastung untersucht. Wird bei einer Tourenprobe wiederholt eine Sporenbelastung von > 1000 Sporen/ltr. ermittelt, muss die entsprechende Tour umgeleitet werden. Milch mit sehr hohen Werten an Buttersäurebakterien (Sporen) kann in der Käseproduktion zu Fehlgärungen, Qualitätseinbussen und somit zu grossen finanziellen Verlusten führen.

Warum fürchten Molkereien die Buttersäuresporen?

Die hygienische Beschaffenheit des Grundfutters, insbesondere der Silagen, beeinflusst massgeblich die mikrobiologische Beschaffenheit der Rohmilch. Werden buttersäurehaltige oder nacherwärmte und verschimmelte Silagen verfüttert, verschlechtert sich die Qualität entsprechend. Buttersäuresporen überstehen den Verdauungstrakt der Kuh und gelangen über den Kot auf die Läger, Liegeboxen und die

Luft. Über Verschmutzungen am Euter und über die Stallluft gelangen sie dann anschliessend in die Milch. Buttersäurebakterien dringen immer nur über die Umwelt in die Milch, der Weg über das Blut in die Milch ist nicht möglich. Entscheidend sind die Melkhygiene, die Stallluft und die Staubentwicklung während dem Melken.

Bei mangelhafter Reinigung können sie sich auch in der Melkanlage, am Melkgeschirr oder im Milchtank festsetzen.

Massnahmen gegen Sporenbelastung

Melkhygiene:

- generell gute Melkhygiene
- Zitzen (speziell Zitzenkuppen) sehr sauber reinigen (Desinfektions-Feuchttücher, für jedes Tier ein Tuch, oder vordippen mit Schaum und reinigen mit Euterpapier)
- Keine Schmutzteile ansaugen (Vorsicht beim Ansetzen der Zitzenbecher)
- Stall möglichst gut lüften (weil Sporen via Sammelstück in die Milch gelangen)

Fütterung/Haltung:

- Fachgerechte Herstellung, Lagerung und Verfütterung der Silage
- Verschmutzte und feuchte Futterlage führt zu Sporenbelastungen
- Schlechte Silage nicht an Milchkühe verfüttern und aus dem Stallbereich entfernen
- Läger, Futterkrippen, Tränkebecken, Futteraufbereitungsanlagen und Futtergerätschaften reinigen
- Defekte Futterkrippen und Futtertische reparieren oder ersetzen
- Laufhöfe reinigen und nicht versumpfen lassen

Haben Sie Fragen rund um die Sporenproblematik oder generell zum Melken?

Dann kontaktieren Sie die Melkberater ZMP (Josef Doppmann, Toni Holdener) unter Tel. 041 429 39 13.

dbmilch.ch - neues Login zur Milchdatenplattform der Schweiz

Aufgrund von administrativen Vereinfachungen wird das Loginverfahren für dbmilch.ch ab Februar 2022 über das Portal AGATE verlaufen und nicht mehr via Login auf der Website ZMP (Login dbmilch - Extranet).

Sonja Dörig/Noémie Zink, TSM Treuhand GmbH

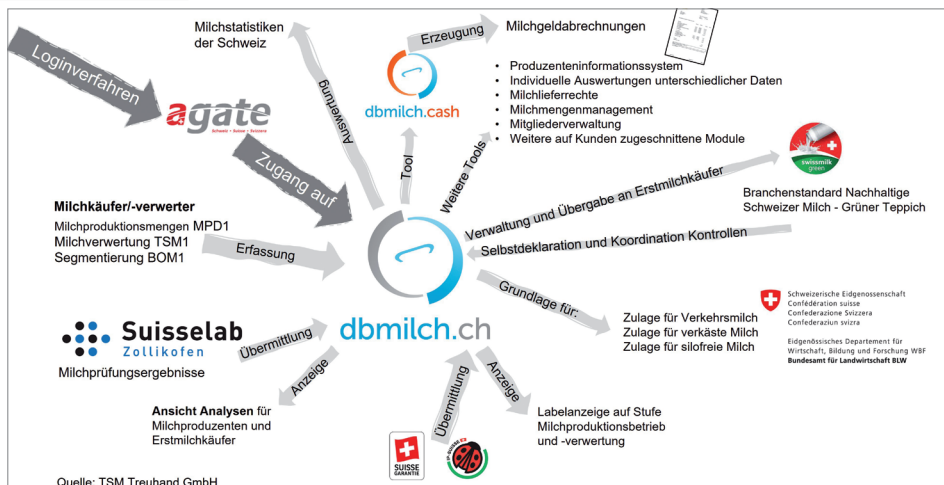
Neue Datenbank dbmilch.ch

Bereits seit zwei Jahren ist die TSM Treuhand GmbH daran eine neue Milchdatenplattform zu erstellen. Die neue Milchdatenplattform dbmilch.ch (siehe Abbildung) wird im Rahmen des erneuerten Bundesauftrages per Februar 2022 in Betrieb genommen. Sämtliche aktuellen Anwendungen werden in der neuen Umgebung mit Verbesserungen und erweiterten Tools übernommen.

Der öffentlich-rechtliche Teil wird bereits ab Februar 2022 aufgeschaltet. Weitere Module werden danach Schritt für Schritt im Verlauf vom 2022 installiert. Dies betrifft die privatrechtlichen Module wie der Grüne Teppich, das Labelmodul, das Milchgeldabrechnungsprogramm dbmilch.cash, das Mengenmanagement und weitere. Die Anwender/-innen werden davon kaum etwas merken, da sie je nach Bedarf auf die neue oder die alte Anwendung umgeleitet werden.

Loginverfahren über das Portal AGATE

Eine grundlegende Änderung wird das neue Loginverfahren über das Portal AGATE sein. Die Milchproduzenten haben heute schon einen Zugang für AGATE, welcher bereits jetzt für die Teilnehmersysteme wie TVD, AGIS oder HODUFLU verwendet wird. Neu wird auch dbmilch.ch über AGATE erreichbar sein (siehe Abbildung). Dieses angepasste Loginverfahren



wird ab Februar 2022 aufgeschaltet. Die Verwendung derselben Logindaten für mehrere Plattformen soll zu einer administrativen Vereinfachung beitragen. Weitere diesbezügliche Informationen zum genauen Ablauf folgen Ende Januar 2022.

Wir freuen uns bereits jetzt, Sie im Februar 2022 auf der neuen Datenplattform der Schweiz dbmilch.ch begrüßen zu dürfen! Für Fragen stehen Ihnen die kompetenten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der TSM Treuhand GmbH in allen drei Landessprachen gerne zur Verfügung.

Kurzvorstellung dbmilch.ch

Auf der Milchdatenplattform dbmilch.ch werden gemäss der Milchpreisstützungsverordnung (MSV) sämtliche produzierten Milchproduktionsmengen sowie verarbeiteten Milchmengen hinterlegt. Diese Da-

ten dienen als Grundlage für die Auszahlung der Zulage für Verkehrsmilch, Zulage für verkäste Milch und Zulage für Fütterung ohne Silage. Auch die Milchprüfungsergebnisse von SuisseLab werden an dbmilch.ch übermittelt und den Milchproduzenten sowie Erstmilchkäufern zur Verfügung gestellt. Weitere privatrechtliche Module werden in der neuen Datenbank dbmilch.ch übernommen und weiter ausgebaut. So zum Beispiel das Milchgeldabrechnungsprogramm dbmilch.cash, mit welchem Milchkäufer die Milchgeldabrechnungen ihrer Lieferanten erstellen und den Milchproduzenten direkt in ihren virtuellen Briefkasten auf dbmilch.ch zur Verfügung stellen können. Das Labelmodul wurde bisher auf Stufe Milchproduktion angeboten und wird ab 2022 auf Stufe der Milchverarbeitung erweitert.

Agenda

Sitzungen Vorstand ZMP

26. Januar 2022
04. März 2022
18. März 2022
27. April 2022
31. Mai 2022
28. Juni 2022
29. August 2022
22. September 2022

Sitzungen Regionalausschuss ZMP

16. Februar 2022
31. März 2022
09. Juni 2022
26. Oktober 2022

Infoveranstaltung Käsereien ZMP

27. Januar 2022, Veranstaltung wird online durchgeführt (Einladung separat erhalten)

Tag der Milch 2022, Kapellplatz Luzern

9. April 2022

Delegiertenversammlung ZMP 2022

20. April 2022, Sempach Stadt

Auftritt ZMP an der LUGA 2022

22. April bis 1. Mai 2022, Messe Luzern

Impressum

Redaktion ZMP info

Genossenschaft Zentralschweizer
Milchproduzenten ZMP
Friedentalstrasse 43, CH-6002 Luzern
Tel. 041 429 39 00, Fax 041 429 39 01
E-Mail: zmp@zmp.ch, www.zmp.ch



Satz/Druck

Layout/Satz: ZMP
Druck: Brunner Medien AG, Kriens

